

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

10.7.1823 (No. 189)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 189.

Donnerstag, den 10. Juli

1823.

Baden. (Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 9. Jul. - Freiburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Dienstaufgaben. — Preisaufgabe.

## Baden.

Karlsruhe, den 10. Jul. Das gestern erschiene großherzogliche Staats- und Regierungsblatt enthält 1) eine Verordnung Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, die das centralisirte Rechnungswesen des Wasser- und Straßenbaues näher bestimmt; 2) die Bestätigung des von Berlichingen-Rosbach'schen Stammgutes; 3) eine Verordnung des Ministerii des Innern, vermöge deren allen fremden Händlern, so Materialwaaren zum Verkauf mit sich führen, der Eingang in das Großherzogthum untersagt wird; 4) eine ehrende Anzeige, daß der verstorbene fürstl. layensche geheime Rath Philipp Karl von Schmidt der Armenanstalt der Grafschaft Hohenlohe 400 fl. vermacht hat.

Freiburg, den 5. Juli. Heute hat die Grundsteinlegung zum neuen erzbischöflichen Seminariumgebäude unter dem Geläute aller Glocken, Paradirung des Bürgermilitärs und Lösung der Kanonen, auch Bewohnung sämmtlicher landesfürstlichen Dikasterien, Lokalbehörden u. d. d. statt gefunden.

## Freie Stadt Frankfurt.

Das Handlungshaus Nebenreit, dessen Zahlungsunfähigkeitserklärung erwähnt wurde, hat ein Moratorium nachgesucht, und erklärt, daß es bonis cedere, wenn dieses nicht bewilligt werde. Obes bewilligt wird, ist noch nicht entschieden. Die Bilanz aber ist früher zu hoch angegeben; sie beträgt bloß 400,000 fl., was zu berichtigen ist.

## Hannover.

Hannover, den 2. Juli. Die Herzogin von Cambridge ist in Begleitung ihrer Kinder nach Rumpenheim zu einem Besuche bei dem Landgrafen Friedrich von Hessen abgereiset. Se. kön. Hoh. der Generalgouverneur beabsichtigen ebenfalls sich dorthin zu begeben.

## Kurhessen.

Fulda, den 3. Juli. Se. kön. Hoh. der Kurfürst werden nach Ihrer Rückkunft aus dem Bade Nenndorf in hiesiger Stadt erwartet. Wie es heißt, werden Se. kön. Hoh. mehrere Wochen hier verweilen. — Der zu dem Fulda'schen Ausgleichungsgeschäft von hier als kurhessischer Delegirter nach Frankfurt kommittirte Regierungsrath Schaffer wird Ende dieses Monats wieder zurück erwartet. — Der Landgraf Friedrich, Dheim des Kurfürsten, nebst seiner Familie, wird die schöne Jahreszeit auf seinem zwischen Frankfurt und Hanau gelegenen Landstz Rumpenheim zubringen.

## Frankreich.

Paris, den 5. Juli. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 55 Cent.

Heute nach der Messe haben Se. M. den Hrn. Marquis v. Hastings, englischen Vizekönige von Ostindien, in einer Privataudienz vorzulassen geruht.

In der bekannten Klagsache des Herzogs von Bassano gegen Mgr. den Herzog von Orleans, hat der kön. Gerichtshof in solemler Versammlung das Urtheil gefällt: Daß die dem Herzoge von Orleans zurückgestellten Kanalaktien bloß als Depositum noch in der Zivilliste aufgeführt gewesen seyen; daß demnach der König selbst nicht mehr darüber hätte disponiren können; vielweniger also Bonaparte während der 100 Tage. Weshalb der Gerichtshof die Appellation des H. v. Bassano für nichtig erklärt, und denselben in die Kosten verurtheilt.

(J. d. Paris.)

Von allen Seiten, und aus allen, selbst den entferntesten Departements des Königreichs eilen die disponiblen Truppen nach der spanischen Gränze, um sich mit den verschiedenen Armeekorps zu vereinigen. Einen Theil des Bezeug hat die für den Gen. Donnadieu bestimmte Verstärkung sogar auf Wagen gemacht, um die Marsche zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Wir berichtigen die im gestrigen Blatt dieser Zeitung enthaltene Nachricht, die spanische in Marseille am 24. Jun. unter Parlamentärflagge eingelaufene Bombarde habe den französl. Konsul von der Insel Palma gebracht, neuern Nachrichten zufolge dahin, daß die an das Land gesetzte Person Herr Abraham, der Vater, französlischer Konsul zu Palma, der Hauptstadt von Majorca, gewesen sey. Derselbe sagt aus, von Port. Mahon allein wären 17 Korsaren ausgelaufen, 3 von Ciudadella und 1 von Palma. Diese zusammen hätten bereits 6 französl. Prisen, 3 nach Mahon und 3 nach Ciudadella aufgebracht. (Constitut.)

## Großbritannien.

London, den 1. Juli. 5prozent. Konsol. 82½. — Dito red. 81½. — 5prozent. span. Obl. 29½. — 6prozent. columb. Obl. 54.

Vom 2. Jul. Das Publikum ist neugierig darauf, wie unser Gouvernement sich in Folge der Ereignisse von Sevilla und Cadix benehmen wird. Es kommt im vorliegenden Falle aber nicht darauf an, ob die Regentenschaft von Sevilla anerkannt werden soll, oder ob die Akte für gültig anzunehmen ist, vermöge deren der König für regierungsfähig oder unfähig erklärt wird, je nachdem

dieses den Plänen einer Partei angemessen erscheint, oder je nachdem der König die Politik dieser Parthei approbirt oder nicht approbirt. — Sir W. A'Court wird sich in seinem Benehmen eines Theils nach der Art und Weise richten, wie der König von Seiten jener Regentschaft behandelt werden wird, die sich aus eigener Macht konstituirte hat, andern Theils aber nach den Wünschen, welche Se. M. selbst an den Tag legen werden. Die Regentschaft muß aufgelöst werden, und der König muß seinen Willen frei aussprechen dürfen. Wenn alsdann derselbe in den vollen Besitz seiner Rechte, nicht bloß dem Namen, sondern der Sache nach wieder eingesetzt, den Wunsch äußern sollte, zu seiner eigenen Sicherheit Sir W. A'Court in seiner Nähe zu sehen, so würde unser Ambassadeur sich unfehlbar nicht für autorisirt halten, von ihm entfernt zu bleiben. Sollte aber (was sich leider zu bestätigen scheint) Sr. Majestät bei Ihrer Ankunft in Cadix nicht wider zum Besitz Ihrer königlichen Würde gelangen, so ist zu vermuthen, daß Sir W. A'Court das spanische Territorium sofort verlassen würde. Es scheint nicht überflüssig, wenn wir hinzuzügen, daß sich wohl nie ein Ambassadeur mit mehr Umsicht, Talent, Diskretion und Festigkeit benommen hat, als Sir W. A'Court in seiner jetzigen so ungemein kritischen Lage. — Was die Konstitutionellen in Cadix anlangt, so wissen wir ziemlich genau, daß sie kaum 12,000 M. Besatzung haben, daß sich diese in dem elendesten Zustande befinden, und daß es ihnen an Chefs, an Geld, an Lebensmitteln und an Munition fehlt. Die Desorganisation ist so groß, daß die sogenannte Regentschaft an dem Tage, wo der König von Sevilla abgeführt wurde, keinen einzigen Menschen finden konnte, der als provisorischer Minister aufzutreten, und die Depeschen für Sir W. A'Court kontrahiren wollte. — Was die französischen Journale von den Vorgängen zu Sevilla und von den Unwürdigkeiten erzählen, die man sich gegen die junge Königin und die spanischen Prinzessinnen erlaubt hat, muß jedes Herz empören, das seine edleren Gefühle nicht auf dem Altare der Revolution und des Königsmordes geopfert hat. (Courier de Londres.)

Das Journal des Debats, aus dem wir den obigen Aufsatz entlehnen, macht hierzu eine lange Anmerkung, welche wir unsern Lesern morgen im Auszuge mittheilen werden.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 2. Juli. Se. Maj. der König Ferdinand von Neapel tritt mit seiner durchlauchtigsten Familie am 17. d. die Rückreise nach seinen Staaten an. In Livorno erwartet ihn die neapolitanische Fregatte Sirene, auf welcher Er nach Neapel weiter reisen wird. — F. M. der Kaiser und die Kaiserin kommen heute in die Stadt, und morgen erhält der neue englische Botschafter Sir Henry Wellesley seine Antrittsaudienz. Uebermorgen begiebt sich der ganze Hof mit der Frau Erzherzogin Marie Louise nach Baden.

#### P o r t u g a l.

London, den 2. Jul. Nach den neuesten Briefen über

die Ereignisse in Lissabon waren es keine Bürger, die bei dem Einzug des Königs seinen Wagen zogen, sondern Offiziere von der Garde; das Volk blieb vielmehr bloßer Zuschauer; am 5. und 6. Juni waren die Theater geöffnet, aber beinahe leer; vergebens bemühten sich ein Duzend Offiziere, der neuen Ordnung ein Vivat zu rufen; sie fanden keine Nachahmer. Thatsache ist, daß mit der Veränderung nur der Adel, Mönche und Staatsdiener zufrieden sind; daß zwei auswärtige Gesandte alle Geldmittel dazu angeboten haben, und daß die ganze Besatzung von Lissabon gewonnen war. Hätte das Volk die Waffen ergriffen, so wäre ein schreckliches Blutbad entstanden. Man verdankte die Ruhe dem Gen. Aviles, der jetzt auf sein Landgut verwiesen ist. (Morning-Chronicle.)

Es ist zu befürchten, daß sich in Portugal der Stoff zu bürgerlichen Zwistigkeiten immer mehr anhäufen muß, wenn die Sache aufs äußerste getrieben werden sollte. Es ist jedoch bekannt, daß der Minister Palmella vor ein paar Jahren schon eine Charte oder Konstitution für die Portugiesen fertig hatte, und daß er dieselbe öffentlich vorgelegt haben würde, wenn die Ereignisse günstiger gewesen wären. Auch ist es nicht unmöglich, daß dieselbe mit einigen Abänderungen jetzt für angemessen erachtet werden dürfte.

Die Briefe aus Lissabon vom 21. Jun. bringen uns die Nachricht, daß die Truppen, deren man sich zu Herbeiführung der letzten Veränderung bediente, die nämlich Personen jetzt in Furcht und Schrecken setzen, von denen sie sich dazu gebrauchen ließen. Die Insubordination ist größer, als man sich dieselbe vorzustellen vermag. Die Offiziere, welche den Soldaten nicht anstehen, werden von diesen letztern weggejagt, und die auf Befehl der neuen Regierung ins Gefängniß geworfenen zurück verlangt. Das 4. Reg. fordert seinen Obristen Balladas, und will ohne ihn nicht marschiren. Auch das 7. und 13. Reg. will jedes seinen Obristen wieder haben. Weil man ihrem Verlangen aber bis jetzt nicht Genüge geleistet hat, so haben sie die rote Kokarde heruntergerissen, und das weiß und blaue Feldzeichen der Konstitutionellen wieder aufgesteckt. Das 16. Regiment theilt sich in zwei Partheien, von denen die zahlreichere Gatinara zum Kommandanten verlangt. Die 4 Obristen werden im Schloß verwahrt. Der Infant hat sie arretiren lassen, weil er sie für verdächtig hält; zumal seit man deutlich bemerkt, daß die Soldaten das bereuen, was sie gethan haben.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 2. Juli. Se. Maj. der König haben noch vor Ihrer Abreise nach Töplitz den von der ständischen Kommission Allerhöchstdenselben vorgelegten Entwurf zu einer künftigen Verfassung für die Mark Brandenburg zu genehmigen geruht, und wird diese unter allen einzuführenden Provinzialverfassungen die erste seyn, welche in Preussen ins Leben tritt.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 26. Jun. Nach der Abreise des Königs opferten die darüber unwilligen Einwohner von

Sevilla mehrere Liberale ihrer Wuth, und zerstörten ein Kaffeehaus; aber es ereignete sich auch ein großes Unglück; ein großes Pulvermagazin, das in dem alten Inquisitionengebäude angebracht war, sprang in die Luft, und über 200 Personen kamen dabei ums Leben. (Memorial Bordeslais.)

In der Brüsseler Zeitung »l'Oracle« vom 2. Juli liest man einen Brief eines Belgiers aus Madrid vom 18. Juni, worin dieser sagt: »Die französischen Truppen, die unsere Garnison bilden, beobachten eine treffliche Manneszucht; ihr Dienst ist ziemlich hart, weil sie unaufhörlich zu wachen haben, daß die feindselig gegen einander über stehenden Partheien sich einander nicht in die Haare gerathen. Es sind 3 Partheien: die zahlreichste ist die, welche einige Veränderung in der Verfassung der Cortes wünscht, zur Verstärkung der monarchischen Gewalt; die zweite, welche die Verfassung der Cortes erhalten; die dritte, welche einen unumschränkten König haben will. Letztere ist die schwächste. (Journ. d. P. u. Constit.)

Das Drapeau blanc theilt ein Verzeichniß der noch in Spanien zu erobernden Festungen und Generale mit. Dieses Verzeichniß ist oberflächlich entworfen; nachstehendes scheint uns richtiger und vollständiger zu seyn:

#### Festungen vom ersten Range.

Figueras, Pampeluna, St. Sebastian, Barcelona, Lerida, Badajoz, Cadix und Insel Leon, Larragona, Alicante, Carthagena, Larisa, Ciudad Rodrigo, Hostalrich, Santona.

#### Festungen vom zweiten Range.

Seo de Urgel, Venasque, Monzon, Las Penas-de-San-Pedro, Chinchilla, Peniscola, Binaroz, Drosyfa, Cardona, Khamonte, Algeiras, Albuquerque, Campo Mayor, Olivenza, Valencia de Alcantara.

#### Liniengenerale.

Mina, Morillo, Quiroga, Milano, Saarfeld, Eobera, Manso, Rotten, Ballesteros, Jayas, Castellodorus, Villa Campa, Lopez-Bannos.

#### Guerillasanführer.

Juan Martin (Empecinado), Gaspar Jaureguy (el Pastor), Juan Palarea (el Medico), Pater Robot (el Frayle), Abad y Morena (Chaleco), Pablo (Chapalongarra), Campillo, Anton Eroles, Selles, Arana. (Courier français.)

Die Etolle enthält ein Privatschreiben aus Gerona vom 15. Juni, worin es unter anderm heißt: »Wir werden in diesen Tagen nach Barcelona aufbrechen, um einen großen Schlag zu thun. Diese Stadt ist der Feuerherd der Revolution in Catalonien; sie hat 10,000 M. Besatzung. San Miquel, der Erminister, ist dort angekommen, und Befehlshaber der Stadt ist der berühmte Rotten, den die Einwohner den Robespierre von Catalonien nennen. Zu Barcelona steht auch das berühmte französische Bataillon, das aus Ueberläufern ge-

bildet, und von den Offizieren der Verschwörung des 19. August, Lacombe, Pegulu u. s. w. befehligt ist. Fabvier ist dessen Obrist; er ist aber in diesem Augenblicke nicht in Barcelona.«

#### Dienstnachrichten.

Die Grund- und Patronatsherrliche Präsentation des bisherigen Pfarrverwesers Karl Flad zu Verwangen auf die erledigte evangelische Pfarrei Adelshofen, damals Gochsheim, hat die Staatsgenehmigung erhalten.

#### Preis-Aufgabe.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich haben die Art der Errichtung einer Brücke über den großen Donauarm unterhalb Rußdorf, bei Wien, mittelst in Kästen versenkter Pfeiler, zum Gegenstand einer Preisaufgabe zu machen geruht. Da auch die auswärtigen Kunstverständigen, in Gemäßheit der höchsten Entschliessungen Sr. k. Maj., eingeladen werden, zur zweckmäßigen Lösung dieser Preisaufgabe zu konkurriren, so theilen wir unsern Lesern das hierüber verfaßte Programm mit dem Bemerken mit, daß dahier in den Bureaux der großherzogl. Wasser- u. Straßenbaudirektion, so wie der großherzogl. Oberbaudirektion, die erläuternden Situations- und Projektpläne eingesehen und mitgetheilt werden können.

#### Programm.

Die vielen Unzulänglichkeiten, welche mit dem damaligen Bestande der drei hölzernen, über eben so viele Arme der Donau führenden Laborbrücken nächst Wien, in Hinsicht auf ihre bauliche Erhaltung und auf die der Gefahr vielfacher Unterbrechung ausgesetzte Kommunikation der Haupt- und Residenzstadt mit den am linken Ufer liegenden Provinzen verbunden sind, haben Se. k. k. apol. Maj. bewogen, den Bau einer neuen, dauerhaften, auf steinernen, mittelst wasserdichter Kästen in den Strom versenkten Pfeilern ruhenden Brücke unterhalb Rußdorf, an der Spitze der Brigittenau, an einer Stelle zu genehmigen, wo die Donau nach der bereits eingeleiteten Zuschließung und Verlandung des Seitenarmes (die schwarze Lache genannt), und da der Wiener Donaukanal hier in keine Verückichtigung kommt, in Einem Bette vereinigt fließt.

Was den eigentlichen Bau der Brücke selbst, und die Art, wie die Kästen zur Versenkung der Pfeiler und deren Versicherung gegen den Strom beschaffen seyn sollen, anbelangt, so haben Se. Maj. diese Frage zum Gegenstande einer Preis-Aufgabe zu bestimmen, und für den am besten erkannten Entwurf einen Preis von Einem Tausend Gulden Metall-Münze festzusetzen geruht.

Wer sich daher berufen fählt, zur Lösung dieser wichtigen Aufgabe zu konkurriren, welche dahin zielt, einem

Strome, der von seinem Eintritte in die östreichischen Staaten bis zu seiner Ausmündung in das Meer, in seinem Hauptrinnale keine dem Andränge der Hochwässer oder der zerstörenden Gewalt der Eismassen kräftig widerstehende Brücke aufzuweisen vermag, ein haltbares, die Verbindung beider Ufer stets sicherndes Foch aufzulegen, hat sein, mit Rücksicht auf die unten folgenden Bedingungen, auszuarbeitendes Projekt, auf die bei Preisfragen gewöhnliche Weise mit einer Devise versehen, versiegelt, binnen sechs Monaten, vom Tage dieser Kundmachung an, entweder unmittelbar bei der niederösterreich. Regierung zu überreichen, oder es an dieselbe, in so fern der Bearbeiter im Inlande ist, durch eine andere Landesstelle, oder, wenn er sich im Auslande befindet, im Wege der k. k. Gesandtschaften an die k. k. geheime Hof- und Staatskanzlei gelangen zu machen.

Zur Verständlichung der örtlichen Lage des Stromlaufes und der Terrainsverhältnisse sind drei Pläne entworfen worden, welche eben so wie dieses Programm, und zwar die ersten in lithographirten, und das letztere in gewöhnlichen Abdrücken im Umfange der östreichischen Monarchie bei den Landesstellen, den Kreisämtern, den Delegationen und den Komitaten, im Auslande aber bei den k. k. Gesandtschaften eingesehen, und zur Benutzung ausgehändigt erhalten werden können.

Der erste Plan, welcher zur Uebersicht des Laufes der Donau von der Gegend von Kroneuburg bis Manns-wörth dienet, zeigt den Standpunkt, wo die Brücke erbauet werden soll, dann die dermal bestehenden, und die zur Verbindung der neuen Kommunikation herzustellen Straßen, endlich zwei noch in der Verhandlung stehende Strom-Tragen, nach deren einer oder der andern die Donau theilweise zu reguliren wäre.

Der zweite Plan macht den unmittelbaren Lauf der Donau ober- und unterhalb der Brücke in einem größeren Maasstabe ersichtlich, zeigt die dermaligen Fluss-Sonden, die Richtung des aus letztern entwickelten Stromstriches, die Höhen der Ufer und die Geschwindigkeiten.

Die darauf roth gezogene ungefähre Richtungslinie A. B. beschränket nicht die Freiheit, ihre Richtung in so weit abzuändern, um ihre Direktion mit jener des gegen dieselbe gerichteten Stromstriches in gehörige Uebereinstimmung zu bringen, welche Linie in dem Profile, das den dritten Plan ausfüllet, in ihrem dermaligen Zustande erscheint, über welchen Durchschnitt die bisher höchste (nämlich vom J. 1820) bei Eisgängen angestaute Wasserhöhe durch die blau gezogene Linie und die zu eben dieser Zeit über diesen Wasserpiegel genommenen Eismassen durch die blau punktirte Linie angedeutet werden. In dieser Profilstrecke besteht das Grundbett gegen beide Ufer aus leichten, und in der Mitte aus groben Schotter- und Lehmschichten, und es können Piloten oder Fochstöße in dieser Gegend auf eine Tiefe im Durchschnitte von 14 Schuhen eingerammt werden.

Da es, wie oben angedeutet wurde, in der Absicht liegt, der Donau unter Nußdorf eine geradere, zweckmäßiger Richtung zu geben, so wird diese auch auf die Vertiefung des oberen Grundbettes einen sichern Einfluß nehmen; daher bei dem Bauentwurfe und dem zu verfassenden Bauanschlage dieser Brücke der vorzüglichste Bedacht dahin zu nehmen seyn wird, daß durch die seiner Zeit erfolgende Grundbettvertiefung die versenkten Kästen keiner Unterwaschungsg-fahr Preis gegeben werden, und die Standhaltigkeit der Pfeiler und der Brücke sich unbedeutend darstelle. Die Pfeiler sind durch Bögen von Stein Eifen oder Holz zur Gestaltung der eigentlichen Brücke zu verbinden, deren Spannung (Schne, lichte Entfernung der Pfeiler) wenigstens dreißig Klafter betragen muß.

Die Länge dieser Brücke ist im Lichten der gesammten Pfeiler auf zwei hundert Wiener Klafter, und die Breite auf eine Fahrbahn für zwei große Frachtwägen zu 5 Klaftern, und einen wenigstens 7 Schuh breiten Fußweg anzutragen.

Bei allen zur deutlichen Darstellung des Bauentwurfes erforderlichen Plänen, Standrissen, Quer- und Längendurchschnitten ist die im Profile ersichtliche Linie A. B. des gewöhnlich kleinsten Wasserstandes (oder Nullpunktes) als Niveau-Vergleichungs-Linie anzunehmen.

Außer diesen Plänen wird auch der Bauanschlag oder das Baudevis ausbedungen, in welcher die Beschreibung, wie der ganze Bau, die einzelnen wichtigen Bestandtheile, vorzüglich die Fundirung und der Bau der Pfeiler unternommen werden soll, sachlich und praktisch dargestellt seyn muß. Dagegen werden die Preiswerber von Verfassung der Kostenüberschläge entbunden, indem diese letztern, zu Folge allerhöchster Entschliesung, erst dann zu verfertigen kommen, wenn der Preis dem gelungensten Entwurfe zuerkannt seyn wird.

Wien, den 1. Jun. 1825.

Von der k. k. niederösterreich. Landesregierung.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abends halb 9 Uhr ist mein geliebter Gatte, der Großherzogl. Bad. Amtmann, Karl Fischer, nach einer langen, leidenvollen Krankheit, in ein besseres Leben hinüber gegangen. Indem ich unseren Verwandten und Freunden von diesem, für mich und meine zwei Jahre alte Tochter so schmerzlichen Verlust die Anzeige mache, danke ich zugleich für die dem Verstorbenen bewiesene Liebe und Freundschaft.

Füssenbach, bei Offenburg, den 8. Jul. 1825.

Victorine Fischer, geb. v. Gulat.

Schröck. [Steinkohlen.] Unterzeichneter macht bekannt, daß er mit einer Parthie ächter Ruhrer Steinkohlen hier angekommen ist.

Schröck, den 5. Jul. 1825.

Georg Haffesbring.